

Weißeritz-Beitung.

Amts-Blatt für die Gerichts-Ämter und Stadträtbe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei Mal: Dienstags und Freitags. Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen. Preis vierteljährlich 10 Ngr. Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 1 Ngr. für die Spalten-Zeile berechnet.

Ein nationales Sieges-Denkmal.

In diesen Tagen ist ein Aufruf der hervorragendsten deutschen Männer aller Parteien erschienen, welche die Theilnahme der Nation für die Errichtung eines Siegesdenkmals auf dem Niederwald in Anspruch nehmen.

Haben wir doch fast vergessen, daß wir uns jetzt vor'm Jahre noch im Kriege befanden, daß ein Theil unseres Heeres Paris umlagerte, während andere Armeen Frankreich im Süden, Westen und Norden überschwemmten, um die letzten und äußersten Anstrengungen eines fanatisirten Gegners zu Boden zu werfen; haben wir es doch vergessen und erhalten daher durch den Aufruf Veranlassung, die Erinnerung der schweren Zeit und ihrer harten Aufgaben mit dem Behagen der Gegenwart zu verbinden, um in solcher Stimmung den dankbaren Impulsen des Herzens nachzugeben.

Nicht Leichtsinns oder Gedankenlosigkeit haben die Schärfe der Erinnerung abgestumpft; — wenn wir uns jetzt kaum in den Gedanken finden können, daß das nur erst verfloßene Jahr als ein Kriegsjahr begann, so kommt dies nur daher, daß wir alsbald nach dem Kriege an die Friedensarbeit gingen, welche schon während desselben vorbereitet war, und daß wir dieser Arbeit mit einem Eifer und einer Hingebung oblagen, daß deren Erfolge uns vollauf und fast ausschließlich in Anspruch nahmen.

Darum stellt sich uns aber auch der Aufruf zur Errichtung eines nationalen Siegesdenkmals in einem ganz besonderen Lichte dar und sichert ihm ein Entgegenkommen, welches dem deutschen Volke zur Ehre gereichen wird.

Wir Deutsche sind gewiß stolz auf deutsche Waffenthaten, und wir bewahren unsern Helden eine dankbare Erinnerung, welcher auch die äußersten ehrenvollen Zeichen nicht fehlen. Aber der militärische Ruhm berauscht uns nicht; die militärische „gloire“ würde uns keinen Ersatz für den Verlust anderer Güter geben; sie wird in Deutschland „nicht cotirt“ wie Graf Bismarck in Ferridres zu J. Favre äußerte, als dieser ihm zumuthete, in den deutschen Siegen die ausreichende Genugthuung zu finden, welche Deutschland von Frankreich verlangen könne.

Aber eben weil die Gloire in Deutschland nicht „cotirt“ wird, muß das National-Siegesdenkmal, zu dessen Errichtung das deutsche Volk aufgefordert und welchem es seine Theilnahme nicht versagen wird, auch eine ganz andere Bedeutung für die Nation gewinnen, als jene Trophäen und Gedenkbilder, an deren Anblick sich der militärische Ehrgeiz und die Ruhmeslust entzündet.

Wo Deutschlands „Wacht“ stand — dort soll das Siegesdenkmal sich erheben, allen Deutschen zur Erinnerung an die Gefahren, welche ihnen drohten, und noch mehr zur Erinnerung an die nationale Einmüthigkeit, Dank der

jene Gefahren so glorreich überwunden wurden, und eben deshalb zur beständigen Ermahnung: diesem Geist der Eintracht niemals wieder untren zu werden.

Und gerade in diesem Sinne, gerade um der mahnenden Bedeutung willen, welche selbstverständlich dem Nationalwerk beizubringen wird, wünschen wir lebhaft, daß es in einer, einer großen Nation würdigen Weise aufgerichtet werde, und finden die Wahl des Ortes vortrefflich.

Dort am schönen Rhein, wo die Natur und die Geschichte den Deutschen ihre herrlichsten Gaben anbieten, an den Nebengeländen des Rheinstromes, dessen Schiffe dem deutschen Gewerbefleiß die Verbindung mit dem Weltverkehr vermitteln; dort, wo der Segen friedlicher Cultur-Entwicklung sich in glänzendster Farbenpracht dem kaum zu sättigenden Auge zeigt, dort muß das Sieges-Denkmal stehen, um den Deutschen den Frieden noch werthvoller zu machen. Nicht als ob wir Deutsche die Neigung hätten oder jemals gewinnen könnten, kriegerischen Abenteuern nachzugehen, unter welchem Vorwande immer sie uns dargeboten würden; aber um uns stets daran zu erinnern: unter welchen Bedingungen allein das unschätzbare Gut des Friedens bewahrt bleiben kann!

Durch seine heldenmüthige Hingebung hat Deutschland die Grenze, welche die Natur ihm gegeben hatte, dem raublustigen Nachbar abgetrotzt und dadurch einen Schutz gewonnen, dessen Festigkeit auch einem tollkühnen Eroberer Respekt einflößen muß; aber doch nur so lange, als derselbe Geist, welcher die deutsche Nation zum Siege führte, auch im Frieden über ihr waltet, und so lange sie nicht selbst das Fundament ihrer Macht und Größe erschüttert, nur so lange, als die Eintracht in der politischen Einigung Deutschlands gewahrt bleibt.

Daran soll uns das nationale Siegesdenkmal mahnen und würde uns dadurch zu einem wahrhaft nationalen Symbol werden. Dort am Rhein, wo Deutschland Wacht hielt, soll die monumentale Mahnung stehen, daß wir in der Uebung und im Genuß des Friedens niemals vergessen, mit welchen Opfern er erkämpft werden mußte, und unter welchen Voraussetzungen er gewahrt und befestigt werden kann!

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde, 3. Januar. Gestern fand die übliche Einweihungsfeier der städtischen Collegien hier selbst statt, bei welcher auch der Rechenschaftsbericht über die Thätigkeit der genannten Körperschaften im Jahre 1871 zum Vortrage kam. Hierauf vereinigte man sich zu einem Frühstück und Nachmittag zu einer Schlittenpartie nach Schmiebeberg.

Indem wir die Neueingewiesenen willkommen heißen, können wir uns nicht versagen, immer wieder auf unser Thema: „Schafft uns eine Eisenbahn!“ zurückzukommen,

und zwar deshalb an dieser Stelle und in diesem Zusammenhange, weil die städtischen Collegien berufen sind, die Interessen der Gemeinde nach jeder Seite hin wahrzunehmen. Schon wieder ist uns eine Hoffnung dadurch verloren gegangen, daß Dippoldiswalde, bei der künftigen Gerichtsorganisation und der Abtrennung der Verwaltung von der Justiz, kein Bezirksamt erhalten wird, da unser Gerichtsamt nebst Wilsdruff, Döhlen, Rabenau und Tharandt in das Bezirksamt Tharandt gehören wird. So geht uns Eins nach dem Andern verloren, und wird es noch viel schlimmer werden, wenn man sich in der Eisenbahnfrage nicht rührt. Wir haben fortwährend für diese Angelegenheit zu wirken gesucht, wenigstens stets dazu angeregt; — aber was hilft's — es scheint Alles in den Wind geredet. Gott bessere es im neuen Jahre!

Frauenstein. Das von unserm Gesangsverein „Lieder-tafel“ am zweiten Weihnachtstage gegebene Concert, das sehr zahlreich besucht war, bot reiche Abwechslung, und alle Nummern und Vorträge wurden mit reichem Beifall aufgenommen. Die von 22 Thln. Einnahme nach Abzug der Regiekosten verbliebenen 19 Thlr. wurden an den hiesigen Frauenverein abgeliefert.

— Bei der am Sylvesterabend vom hiesigen Frauenverein veranstalteten Christbescherung wurden 20 Kinder und 15 ältere und bedürftige Personen mit Geschenken bedacht. Nach dem Gesange einer Arie hielt Herr Sup. Lic. Dr. Hassel, welcher zugleich Bezirksvorstand der Frauenvereine im hiesigen Bezirke ist, vor einem sehr zahlreich anwesenden Publikum an die Beschenkten eine Ansprache, und nach derselben beschloß ein Gesang die einfache Feier.

— **Dresden, 2. Januar.** Unser „Katholisches Wochenblatt zunächst für Sachsen“ steht bekanntlich ganz auf Seiten der Ultramontanen und damit der Anhänger des „unfehlbaren Papstes.“ Bemerkenswerth ist nun in seiner neuesten Nummer die strenge Verurtheilung des gelehrten Döllinger und seiner altkatholischen, die päpstliche Unfehlbarkeit nicht anerkennenden Freunde. Das Dresdner Blatt sagt, daß es drei Erfahrungen im vergangenen Jahre gemacht habe: die, daß der Papst von keiner weltlichen Regierung und Macht in seinem Amte erhalten wird; die, daß die Bischöfe ihren untergebenen Priestern gegenüber nicht mehr auf den Schutz des Staates zu rechnen haben, und die, daß der katholische Priester sich nicht mehr auf die, seinem Amte bewohnende Achtung und Würde verlassen darf. Und nun wird weiter jede geistliche Amtshandlung ohne oder gegen bischöflichen Auftrag ein gottesschändendes Beginnen genannt! Aufgefallen ist auch, daß der Hosprediger P. Botthoff sich neuerlich mit der Verbreitung einer, gegen die Freimaurer gerichteten und zu Paderborn erschienenen Schrift eifrigst befaßt. Glücklicherweise bürgt das Zusammenleben unserer katholischen Mitbürger mit ihren evangelischen Brüdern dafür, daß eine Störung des religiösen Friedens unter uns nicht zu besorgen steht. — Viel Aufmerksamkeit erregt der diesmalige Ausfall der Dresdener Stadtverordneten-Wahlen. Nur der vierte Theil der Wähler, 2033 von 8548, hat seine Stimme abgegeben, und wenn dessen ungeachtet die Wahlen befriedigend ausfielen, so ist es wenigstens nicht dem allgemeinen Pflichteifer der Dresdener Bürgerschaft zuzuschreiben. Unter den Gewählten befindet sich der vielgeschmähte Advocat Siegel, Redacteur und Verleger der „Constitutionellen Zeitung.“ Man geht vielleicht nicht fehl, wenn man annimmt, daß der Sieg der deutschen Einheitsbestrebungen unter Preußens Führerschaft, welchen Hr. Siegel jederzeit für nothwendig erklärt, und der heute alle Kreise unseres Volkes befriedigt, verbunden mit der anerkennenswerthen freisinnigen Haltung gedachter Zeitung seit mehr denn 20 Jahren, diese Umkehr der Wählerstimmung herbeigeführt hat.

Berlin. Ueber das, einem Reichstage später vorzulegende Reichsmünzgesetz verlautet zuverlässig Folgendes: Das Gesetz soll namentlich die Ausgabe von Scheidemünzen und deren Ausprägung regeln, und sollen zur Ausprägung gelangen die Zehnpfennigstücke in Silber, Fünfpfennigstücke, Zweipfennig- und Einpfennigstücke in Kupfer. Von den höheren Silberstücken werden darnach ferner auszuprägen sein Viertelmarkstücke im Werthe von 25 Pfennigen, Halbmarkstücke im Werthe von 50 Pfennigen, Markstücke zu 100 Pfennigen und Dreimarkstücke, die unsern gegenwärtigen Thalern im Werthe gleichkommen. Die Einziehung der jetzt coursirenden Scheide- und Silbermünze würde von Reichswegen erfolgen, nach Maßgabe der zur Ausprägung gelangenden neuen Reichs- Scheide- und Silbermünzen.

— Am 28. Decbr. fand bei St. Privat die feierliche Einweihung des Denkmals statt, welches die Kaiserin-Königin dem 4. Garde-Regt. gewidmet hat und welches sich auf dem Schlachtfelde des unvergesslichen 18. August befindend, den dortigen Grabstätten gleichsam als Mittelpunkt dient.

Frankreich. Der Neujahrsempfang zu Versailles hatte zwar nicht das Feierliche wie unter dem Kaiserreich, zeichnete sich aber neben seiner Einfachheit durch eine gewisse Herzlichkeit und Aufrichtigkeit aus. Stark bemerkt wird vielfach commentirt ward der Umstand, daß der Herzog von Aumale und der Prinz Joinville sich nicht unter den Deputirten befanden, die Herrn Thiers ihre Glückwünsche darbrachten.

Vermischtes.

Wollte man daraus, daß die Kaiserin Eugenie ihre Juwelen verkauft hat, auf ungünstige Vermögensverhältnisse des Kaisers Napoleon schließen, so würde man fehlgreifen. Die Schmuckstücke sind nur deshalb veräußert worden, weil sie so werthvoll sind, daß eben nur eine Kaiserin sie tragen kann, während das Vermögen Napoleons noch immer als immense zu betrachten ist. Als unsere Truppen kürzlich St. Cloud besetzten, fand sich in dem Schreibpult des Kaisers ein Verzeichniß über die Effecten, die er beim Londoner Bankhause Baring Brothers deponirt hatte. Der Werth dieses einen Depots — in Amsterdam befand sich ein zweites und in Brüssel ein drittes — belief sich auf 124 Millionen Francs. Es setzt sich zusammen aus amerikanischen 6proc. Bonds von 1882, aus 5procentiger russischer Anleihe Stieglitz, 3procentiger russisch-englischer Anleihe, preussischer 4procentiger Anleihe, englischen Consols, aus Actien englischer und belgischer Bahnen, aus 5proc. türkischer Anleihe von 1865, aus Eriebahnactien und Suezcanal-Actien. Von letzteren war eine geringe Zahl notirt; das meiste Geld steckte in russischen, amerikanischen und englischen Staatsanleihen. Merkwürdiger oder vornehmlicher Weise hielt sich der Kaiser nicht mit 3proc. französischer Rente, überhaupt nicht mit französischen Werthen auf, und wohlweislich lag sein Vermögen bei ausländischen Bankhäusern. Vierhundert Millionen Francs in baarem Gelde bewahrte die Londoner Bank. Hiernach braucht nirgends das Mitleid sich zu regen bei der Nachricht, die Kaiserin verkaufe ihre Diamanten und Perlen. Die überreiche Besitzerin spanischer Weinberge hat die 80,000 Pfund so wenig nöthig, wie der hundertfache Millionär von Chislehurst.

Im „San Francisco Bulletin“ erstattet ein Correspondent einen Bericht über einen kürzlichen Besuch im Staatsgefängnisse von Californien. Er erzählt darin u. A., daß Zelle 3, obwohl nur 24 Fuß lang, 26 Fuß breit und 9 Fuß hoch, von 40 Weißen occupirt, das anziehendste und thatsächlich das fashionable Quartier des Gefängnisses ist. „Hier“ sagt er — „spielten zwei eingeborene Californier ein köstliches Duett auf der Guitarre, und ein Gesangsclub folgte mit dem gebiegenen Vortrage mehrerer bekannter Balladen. Später am Abend gaben die Insassen von Nr. 3 einen Ball, der gut besucht war. Einige der Gefangenen erschienen in eleganten weiblichen Costümen. Zwei Guitarren, eine Violine, eine Flöte und ein Triangel bildeten das Orchester und ein ällicher Gefangener fungirte als Tanzordner. Präcise 9 Uhr wurden die Lichter ausgelöscht und die Gefangenen begaben sich zur Ruhe.“

Sei mir begrüßt, du neues Jahr!

Sei mir begrüßt, du neues Jahr,
 Noch Vieles bleibt dir zu vollbringen;
 Wie groß und reich das alte war,
 Noch viel zu kämpfen giebt's, zu ringen,
 Drum vorwärts, vorwärts, unverwandt!
 Mein Wunsch, er gilt dem Vaterland.

Wie groß, wie herrlich steht es da,
 Ein Kaiserdom, auf Fels gegründet,
 Wie kein Prophetenaug' es sah,
 Wie's nie ein Dichtermund verkündet!
 Daß es so bleibe, unverwandt,
 Daß sei mein Wunsch dem Vaterland.

Wie sich verbindet Süd und Nord
 Zu blut'gem, todtesühnem Ringen,
 So muß die Eintracht auch hinfort
 Die deutschen Stämme fest umschlingen.
 Was wir errungen, hält nur Stand,
 Gilt Aller Wunsch dem Vaterland.

Im Innern sind wir Alle gleich,
 Sind Alle eines Leibes Glieder.
 Wir Alle bau'n am Deutschen Reich;
 Wer anders denkt, der reißt es nieder!
 Uns All' umschling' ein gleiches Band:
 Die Lieb' zum deutschen Vaterland!

Uns trennt kein Berg, uns hemmt kein Strom,
 Ein Geist, ein Sinn hat uns verbündet;
 Drum sei der deutsche Kaiserdom
 Nur auf ein gleiches Recht gegründet!
 Zu einem Gott mit Herz und Hand
 Fleh'n wir für's deutsche Vaterland.

An diesem Grunde rüttelt nicht,
 An ihm nur kann das Reich bestehen:
 Ruht's nicht auf Wahrheit, Freiheit, Pflicht,
 So wird's wie Frankreich untergehen.
 Ein Thor nur baut sein Haus auf Sand,
 Gott schirm' das deutsche Vaterland!

Verhandlungen

der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde.

26. Sitzung am 8. December 1871.

Anwesend die Stadtverordneten: Reichel, Vorsteher, Carl
 Leicher, Königer, Gustav Leicher, Lommahsch und
 Zimmermann, sowie die Ersahmänner Walter und Ebert.

Das Collegium beschloß

1) mehrere, der Sparcasse verpfändete Grundstücke aus dem
 Hypotheken-Verbande zu entlassen, verwilligte

2) aus der Sparcasse 400, 500 und 1500 Thlr. Darlehn
 an mehrere Grundstücksbesitzer, und beschloß

3) Herrn Hilfslehrer Enzmann die mit 3 Thlr. 26 Ngr. 6 Pf.
 berechneten Umzugskosten, nicht minder 6 Thlr. 23 Ngr. Wohnungs-
 aufwand auf 29 Tage aus der Schulcasse zu gewähren.

4) Kamen die von der Königl. Kreis-Direction gegen das
 neu entworfene Einquartirungs-Regulativ gezogenen Erinnerungen
 und die vom Stadtrathe gefaßten Beschlüsse vom 21. November
 d. Js. in Vortrag.

Hierbei beschloß man nur zu Mon. 6 und § 9 und 13 zu
 beantragen, daß bei der vom Stadtrathe zu fassenden Entschlie-
 ßung die Einquartirungs-Deputation hinzu gezogen und dies durch die
 Worte: „unter Zuziehung der Einquartirungs-Deputation“ vor den
 Worten: „für jeden einzelnen Fall vor“ im Regulativ ausgedrückt
 werden möchte. Im Uebrigen war man mit den Beschlüssen des
 Stadtraths vom 21. November d. Js. einverstanden.

5) Auf ein Gesuch um angemessene Entschädigung für vorzei-
 tige Auflösung eines Pachtvertrages verwilligte man eine Entschädi-
 gung von 4 Thlr. aus der Stadtcasse, dagegen lehnte man

6) ein Gestundungsgesuch wegen Pachtgeldrest ab und beschloß,
 nach Hypothecirung dieses Restes das Pachtverhältniß zu lösen, die
 betreffenden Grundstücke aber anderweit zu verpachten.

7) Genehmigte man die Anschaffung neuer Gewichtsstücke für
 die Rathsexpedition, und verwilligte den hierdurch entstehenden Auf-
 wand aus der Stadtcasse.

8) Beschloß man die Sparcassen-Rechnung auf das Jahr 1870
 zu justificiren und genehmigte

9) die Abschreibung verschiedener inexistibler Abgabenreste.

10) Vor mehreren Jahren ist in hiesiger Stadtkirche eine neue
 Orgel erbaut und die dazu nöthigen Gelder im Betrage von circa
 2,600 Thlr. sind nach Beschluß der Kirchengemeinde aus hiesiger
 Sparcasse darlehnsweise entnommen worden. Zu allmäliger Tilgung
 dieser Schuld werden jährlich 200 Thlr. abgezahlt und diese Summe
 sammt Zinsen für die Orgelbauschuld durch Anlagen in hiesiger
 Parochie aufgebracht. Besteht nun bei hiesiger Stadtkirche ein Legat
 von ca. 1,900 Thlr., dessen Zinsen zum Besten der Kirche zu ver-
 wenden und welche bis auf 1200 Thlr. angewachsen sind, so be-
 schloß man, den Stadtrath zu ersuchen, beim Kirchenvorstande zu
 beantragen, mindestens 1000 Thlr. der Parochialcasse von diesen
 Zinsen zu gewähren, damit diese die Orgelbauschuld bei der Spar-
 casse um so viel vermindern und die Anlagen herabsetzen kann.

Dippoldiswalde, den 9. December 1871.

Das Stadtverordneten-Collegium.

H. S. Reichel, d. J. Vorst

Kirchliche Nachrichten.

Dippoldiswalde.

Am Feste der Erscheinung Christi (6. Januar) predigt Herr Diac.
 Gersdorf. Nachmittags Bibelstunde.

Am 1. Sonntage nach Epiph. predigt Herr Superintendent D. i. h.
 Vorher Communion Herr Diac. Gersdorf. Nachmitt. Bibelstunde.

Altenberg.

Am Feste Epiph. öffentl. Commun. und Beichte (1/2 9 Uhr) durch
 Hrn. Diac. Kleinpaul. Vormitt. pred. über Röm. 10, 14—18 Herr
 Past. Friedrich. Nachmitt. über Luc. 2, 25—32 Hr. Diac. Kleinpaul.
 — Sammlung einer Collecte zum Besten der evangel.-luth. Mission.

Am 1. Sonntage nach Epiphania's Frühcommunion und Beichte
 (1/2 9 Uhr) durch Herrn Diac. Kleinpaul. Vormittags predigt über
 Kol. 2, 18 Herr Past. Friedrich. Nachmittags über Matth. 3, 13—17
 Herr Diac. Kleinpaul.

In der heute über 8 Tage erscheinenden Nummer der „Weißeritz-Zeitung“ beginnt eine
 spannende Erzählung: „Märchen,“ von Aug. Schrader.

Allgemeiner Anzeiger.

Von dem unterzeichneten Königlich. Gerichtsamte sollen auf Antrag der Erben des vormaligen Stadtrichters Herrn
Carl Christoph Wolf hier die demselben zugehörigen Grundstücke:

Die zu versteigernden Hölzer können vorher in den genannten Waldorten besehen werden und ertheilt der mitunterzeichnete Revierverwalter zu Rechenberg nähere Auskunft.

Forstrentamt Frauenstein und Revierverwaltung Rechenberg, am 28. December 1871.
Ublich. Schwarz.

Bekanntmachung.

Nachdem die königliche Kreis-Direction durch Vererdnung vom 20. October vor. Js. die Wahl der Herren Restaurateur **Friedrich Wilhelm Fischer** und Deconom **Ernst Edmund Zimmermann** als **Rathsmitglieder** auf Zeit bestätigt und die genannten Herren heute nach Maasgabe § 210 der Städte-Ordnung in Pflicht genommen und eingewiesen worden sind, so wird solches andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dippoldiswalde, den 2. Januar 1872.

Der Stadtrath.
Voigt, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Mit Schluß des Jahres 1871 sind aus dem hiesigen **Stadtverordneten-Collegium** die Herren Stadtverordneten Klempnermeister **Carl Bernhard Teicher**, angefessen, Deconom **Edmund Zimmermann**, angefessen, Pöbgermeister **Gustav Teicher**, unangefessen, ingleichen die Herren Ersatzmänner Schneidermeister **Carl Friedrich Walter**, angefessen, und Bäckermeister **Hermann Ebert**, unangefessen, ausgeschieden.

An die Stelle der Vorgenannten sind nun bei der am 28. Novbr. v. Js. stattgefundenen Ergänzungswahl die Herren Klempnermeister **Carl Bernhard Teicher**, angefessen, Schneidermeister **Carl Friedrich Walter**, angefessen, und Schneider **Wilhelm Buse**, unangefessen, als **Stadtverordnete**,

sowie die Herren

Färbermeister **Carl Friedrich Nummerger**, angefessen, und Töpfermeister **Ernst Moriz Schmidt jun.**, unangefessen, als **Ersatzmänner**,

bez. anderweit gewählt und heute eingewiesen worden. Dies wird andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dippoldiswalde, am 2. Januar 1872.

Der Stadtrath.
Voigt, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Wir machen hiermit darauf aufmerksam, daß **Wagen** vor den Häusern in der Regel nicht, zur Nachtzeit jedenfalls nur dann stehen bleiben dürfen, wenn die Deichsel mit einem starken Strohwisch oder einer Laterne versehen ist. Zuwiderhandlungen werden mit angemessener Geld- oder Gefängnißstrafe belegt werden.

Dippoldiswalde, den 3. Januar 1872.

Der Stadtrath.
Voigt, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Bei der jetzt eingetretenen Glätte bringen wir das **Streuen vor den Häusern** hiermit in Erinnerung. Wir werden, Falls diese polizeiliche Anordnung nicht befolgt wird, das Streuen vor den Häusern auf Kosten der betreffenden Hausbesitzer besorgen lassen, zugleich aber die Nichtbefolgung mit Geldstrafen von 25 Ngr. bis zu 5 Thlrn. belegen.

Dippoldiswalde, am 3. Januar 1872.

Der Stadtrath.
Voigt, Bürgermeister.

Vorschuß-Berein zu Frauenstein.

Durch Beschluß des Vereinsvorstandes vom 22. dieses ist der Zinsfuß für Vorschüsse vom **1. Januar 1872** ab auf **7%** jährlich herabgesetzt worden. Rücksichtlich der Verzugszinsen verbleibt es bei der bisherigen Bestimmung.

Frauenstein, den 31. December 1871.

Das Directorium.
Tenzler, Dir.

Spar- und Vorschuß-Berein zu Hermisdorf bei Frauenstein.

Sämmtliche Mitglieder genannten Vereins werden hierdurch zu einer **General-Versammlung** eingeladen; dieselbe findet den **16. ds. Mts.**, Vormittags 10 Uhr, im **Liebscher'schen Gasthose** statt.

Tages-Ordnung:

- 1) Vorlegung der Jahresrechnung.
- 2) Ergänzungswahl des Verwaltungs-Rathes.
- 3) Darlegung von Beschwerden des Verwaltungs-Rathes.
- 4) Wegen Abschluß und Prüfung der Rechnung sind die Quittungsbücher der Mitglieder sofort an die Casse abzugeben.

Sennig, Director. Berndt, Cassirer. Scheibe, Schriftführer.

(Dank.) Der geehrten Gesellschaft „**Harmonie**“, welche unsere Kinder mit so reichlichen und schönen Weihnachtsgaben erfreut, sagen wir unsern herzlichsten Dank!
Dippoldiswalde.

Die Eltern der beschenkten Kinder.

(Dank.) Für das unserm Sohne gewährte Christgeschenk sagen wir der geehrten Gesellschaft „**Fidelio**“ unsern herzlichsten Dank.

Dippoldiswalde. **Fr. Raden und Frau.**

(Herzlicher Dank.) Dem geehrten Frauenverein hier selbst, der auch in diesem Jahre, gewiß unter vielen Mühen und Sorgen, so vielen Kindern, Kranken und Bedürftigen eine hohe Freude bereitete, indem ihnen so schöne und reichliche Weihnachts-Geschenke zu Theil wurden, welche die oft kummervollen Herzen hoch erfreuten, sagen wir auch hierdurch unsern innigsten Dank und wünschen, daß der himmlische Vater allen Mitgliedern des Vereins und ihren Angehörigen im neuen Jahre mit Glück und Segen lohnen möge, was sie an uns gethan!

Frauenstein. **Die Beschenkten.**

Für das mir im alten Jahre erwiesene Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe mir auch fernerhin zu Theil werden zu lassen, und wünsche meinen werthen Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel viel Glück und Wohlergehen.

Frauenstein. **Robert Ebert.**

Meinen werthen Freunden und Bekannten bringe ich hierdurch die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre 1872.

Altenberg. **C. F. Benke, Cantor.**

Wegen mehrseitig ausgesprochener Beschuldigung erklären wir Unterzeichnete, weder Verfasser noch Einsender des Aufsatzes „**Baunhaus**, den 24. December,“ in Nr. 101 der „**Weißeritz-Zeitung**“ zu sein, welches letztere die Redaction bestätigen wird. (Geschicht hiermit.)

Carl Friedrich Ramm in Hermsdorf.
Gottlob Friedrich Kempe in Seyde.

Bekanntmachung.

Das an hiesiger Brauhofstraße gelegene **Haus** nebst **Garten**, Nr. 310C. des Brandvers. Cat., steht zu verkaufen. Auskunft ertheilt

Dippoldiswalde. **Adv. Leisring.**

Das auf dem sogen. Vorthenberge gelegene **Feld**, Nr. 159 hiesiger Flur, welches nach der Landesvermessung 2 Acker 203 □ Ruthen Areal enthält, ist zu verkaufen oder zu verpachten.

Nähere Auskunft ertheilt
Dippoldiswalde. **Adv. Canzler.**

Ein schönes Hausgrundstück mit Garten

in reizendster Lage Tharandt's ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Adressen werden erbeten sub **L. B. Nr. 37, Dresden, Hofpostamt.**

Mühlen- & Spinnerei-Verkauf.

Eine **Mahlmühle** mit starker, immer aushaltender Wasserkraft, bestehend aus 3 amerikanischen und 2 deutschen Mahlgängen, doppelten Sägen, Zirkelsägen u., nebst dazu gehöriger **Baumwollenspinnerei** mit 2000 Spindeln, 24 Scheffel vorzüglichen **Feld** und **Wiesen**, soll bei 30,000 Thlr. Brandcasse wegen Kränklichkeit des Besitzers, unter günstigen Zahlungsbedingungen billigst verkauft werden durch

Olbernbau. **C. S. Birk.**

Ein Rittergut,

270 Acker groß, zu dem 2 **Baugüter** gehören, soll wegen Krankheit des Besitzers unter sehr günstigen Bedingungen bald verkauft werden durch

Olbernbau. **C. S. Birk.**

Mehrere Mahlmühlen

nach neuem System, mit **Bäckerei**, mit und ohne **Schneidemühlen** und vorzüglicher Wasserkraft, sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch

Olbernbau. **C. S. Birk.**

Mehrere größere und kleinere Güter, sowie Gasthöfe

mit sehr flottem Verkehr, werden verkauft durch

Olbernbau. **C. S. Birk.**

Anzeige.

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich das zeitlich von Herrn **C. Nothe** geführte **Material-Waaren-Geschäft** übernommen habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, alle die mich Beehrenden mit stets guten und frischen Waaren zu bedienen und möglichst billige Preise zu stellen.

A. Timm, Klempner.

Altenberger Str., gegenüb. d. Schulgäßchen.

NB. Mein **Klempner-Geschäft** betreibe jedoch fort und empfehle dasselbe bestens. **D. D.**

Unterzeichnete empfiehlt sich zur **Anfertigung** von **Damen- und Kinder-Garderobe**

zu möglichst billigen Preisen. **C. Thümmler,**
Dippoldiswalde. **Schuhgasse Nr. 118.**

Zwillicht,

zu **Hand- und Tischtüchern**, fertigt von Leinwand schön und billig

Ernst Pech,
Leinweber in **Frauenstein.**

Neues Abonnement

auf die illustrierte Zeitschrift:

Das Neue Blatt 1872

mit folgenden **Gratis-Prämien:**

Alle Monate „Neueste Moden.“

Eine illustrierte Modenzeitsung für die Damen mit farbigen Schnittmustern.

Gratis

vier Stahlstich-Prämien,

wovon zu jedem Quartal eine verabfolgt wird. Den ersten Stahlstich und die Neuesten Moden für Januar erhalten die Abonnenten

mit **Nr. 2 des 1. Quartals 1872.**

Preis 15 Ngr. vierteljährlich pränumerando.

Nr. 1 zur Probe gratis

von allen Buchhandlungen und Verkaufsstellen zu erhalten.

Das reiche Inhaltsverzeichnis der vorliegenden Nr. 1 wird in der nächsten Nummer dieses Blattes mitgetheilt.

**Dr. med. Koch's
Universal-Magenbitter**

hat sich durch seinen angenehmen aromatischen Geschmack, sowie durch seine magenstärkende Wirkungskraft, einen weitverbreiteten Ruf erworben. Namentlich ist derselbe bei gestörter Verdauung und den daraus entspringenden Magenleiden, sowie bei Appetitlosigkeit und katarrhalischen Diarrhöen, als sicheres Linderungsmittel zu empfehlen.

Lager dieses vortrefflichen Universal-Magenbitters hält in Originalflaschen à 10 Ngr. nur allein

Hugo Beger in Dippoldiswalde.

Der weiße
Kräuter - Brust - Syrup

von
Dr. med. Hoffmann

ist das beste Hausmittel bei: Husten aller Art, sowie Hals- und Brustübel.

Zu haben in Flaschen à 7½ und 15 Ngr. bei

**Hugo Beger in Dippoldiswalde,
C. F. Richter in Frauenstein,
August Hübne in Altenberg und
Ludwig Büttner in Schmiedeberg.**

**Feuer-Löscheimer,
Strick-Halstern**

empfehlung und empfiehlt **Herrn Schmidt, Seiler,
Mühlstraße.**

Auch ist daselbst ein **Logis** zu vermieten.

Sauerkraut

von vorzüglicher Güte empfiehlt

Hugo Beger.

Gutes niederländ. Sauerkraut

empfehlung

**Buchbinder C. Niedrich,
Brauhausstraße Nr. 310.**

Alten echten Nordhäuser

aus der Fabrik von Kommaslein und Wanz in Nordhausen
empfehlung pr. Liter und in Flaschen **Linke.**

**Gezogenes Stuhlrohr, Stabrohr und
Rohrkern**

empfehlung

Louis Schmidt.

**Thymothee-Saat, Kümmel und
Sommer-Nüßsen**

kauf

Louis Schmidt.

Mutterkorn

wird gekauft große Brüdergasse 25 Dresden.

Ein Landgut

ist zu verpachten. Wo, ertheilt **Preisler.**

600 Thlr.

sind gegen mündelmäßige Sicherstellung an Landgrundstücken
sofort auszuleihen durch **Bürgermeistr. Adv. Voigt.**

500 bis 600 Thaler

liegen zum Ausleihen bereit bei dem
**Spar- und Vorschuss-Verein zu
Reichenau.**

Capitalien

beschafft stets **Preisler.**

Deconomie-Inspectoren, Verwalter, Gärtner, Förster,
Brenner, Brauer, Ziegelmeister, Werkführer und Wirth-
schafterinnen werden für sofort oder später gesucht durch
Neuter's Industrie-Bureau zu Dresden.

Ein Stellmacher-Geselle

findet dauernde Beschäftigung beim
Stellmacher Schwarz in Dippoldiswalde.

Ein tüchtiger Knecht,

mit guten Zeugnissen versehen, wird zu sofortigem Antritt
gesucht im Gute Nr. 2 in **Paulsdorf.**

Magd gesucht.

Zur Versorgung von Vieh und Feldarbeiten wird eine
erfahrene **Magd** bei gutem Lohne zu recht baldigem Antritt
gesucht, da die Mutter der für 1872 gemieteten kürzlich
plötzlich gestorben ist.

Sadisdorf.

K. Schwenke.

1 Hausknecht u. 1 Hausmädchen
werden gesucht in **Quobren Nr. 38.**

Ein **Mädchen** sucht einen Dienst und kann sofort
antreten. Näheres zu erfahren am **Freiberger Platz Nr. 229**
in **Dippoldiswalde.**

Eine freundliche, leicht heizbare **Dachstube** nebst
Kammer ist, möblirt oder unmöblirt, an einen einzelnen Herrn
zu vermieten. **Bernh. Lindner,
Dippoldiswalde. Altenberger Straße.**

Ein **Logis**, im Hintergebäude, ist zu vermieten und
nächste Ostern zu beziehen.

Maurer Steinig, Schuhg.

Ein **Logis**, 2 Treppen hoch, ist zu Ostern zu beziehen
bei **A. Philipp.**

Zugelaufen

ist am 1. Januar ein schwarzer **Dachshund** mit Steuer-
Nummer 293, 1871, Gerichtsamt Dippoldiswalde. Der
Eigenthümer erhält solchen zurück bei
Merseburger in Frauenstein.



Ein schwarzer Dachshund

mit ledernem Halsband, Steuer-Nr. 196, hat sich
vor einigen Tagen verlaufen. Wer denselben auf
dem **Rittergut Berreuth** zurückbringt, erhält eine gute
Belohnung.

Wegen vorgerückter Saison

verkaufe die noch am Lager befindlichen Winter-Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

F. A. Heinrich,

Dippoldiswalde.

Markt 82.

Dippoldiswalde.

Turnen der Kinder.

Dasselbe beginnt nächste **Mittwoch**, den 10. Januar, und zwar für **Knaben** von 3—4, für **Mädchen** von 4—5 Uhr Nachmittags, im Saale des Gasthofes zum Stern.

Anmeldungen nimmt Herr Lehrer **Stein**, der jetzt den Unterricht erteilt, entgegen.

Dippoldiswalde.

Der Turnrath.

Apfelsinen

empfang frische Sendung

Lincke.

Beste neue Morcheln, feinste türk. Pflaumen

empfang

Louis Schmidt.

Gutes frisches Rind- und Kalbfleisch, auch frische Knackwürstchen,

kann empfehlen

Fleischermstr. **Webnert**.

Frisches Rind- und Schweinefleisch, Sonnabend frische Bratwürste,

empfehlst

A. Dörner.

Feisches vorzügliches Rind- und Kalbfleisch, sowie geräuchertes Schweinefleisch,

empfehlst

Einhorn in der Sonne.



Heute Freitag Abend ladet zu einem

Glas **Raumann'schen Bock**

ergebenst ein

Frauenstein.

Müller.

Am hohen Neujahrstage, 6. Januar,

Karpfen-Schmauß in Bärenklause,

wozu ergebenst einladet

G. G. Mende.

Zum hohen Neujahr

Tanzmusik im Gasthofe zu Hemmersdorf,

wozu ergebenst einladet

Heinrich Grund.

Am hohen Neujahrstage

Tanzmusik in Reichenau,

wozu ergebenst einladet

Albert Raden.

Am hohen Neujahrstage

Tanzmusik in Obercarsdorf,

wozu ergebenst einladet

W. Wesel, Gasthofbes.

Nächsten Sonntag, den 7. Januar,

Tanzmusik im Gasthaus zu Reinholdshain.

Es ladet hierzu ergebenst ein

Söu, Gastw.

Am nächsten Sonntag, 7. Januar,

Tanzmusik in Ober-Reichstädt,

wozu ergebenst einladet

Waltber, Gastw.

Sonntag, den 7. Januar, bin ich gesonnen, einen

Schmauß

abzuhalten, wobei ich mit verschiedenen Speisen und Getränken, ganz nach Belieben, bestens aufwarten werde und wozu ich ergebenst einlade.

G. N. Wolter,

Gastwirth in **Reinhardtsgrimma**.

Künftige Mittwoch, den 10. Januar,

Karpfen-Schmauß im Gasthofe zu Grossölsa.

Ich bitte alle meine Freunde und Gönner, mich mit ihrem Besuche zu beehren. — Weitere Einladungen, als durch dieses Blatt, finden nicht statt.

Gastw. **Weiß**.

Sonntag, den 14. Januar,

Karpfen-Schmauß in Quohren,

wozu ich mit dem Bemerken höflichst einlade, daß dies nur durch dieses Blatt geschieht.

Sofmann, Gasthofbes.

Gewerbe-Verein zu Glashütte.

Familienabend: Sonntag, den 7. d. M., Abends 7 Uhr.

Landwirthschaftlicher Verein zu Reichenau.

Versammlung den 7. Januar, Abends 6 Uhr. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.

Richter, Vorsitzender.

Landwirthschaftlicher Verein zu Beerwalde.

Dienstag, den 9. Januar 1872, Nachm. 4 Uhr, Haupt-Versammlung im Gasthof zu Beerwalde.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet

der Vorstand.